

O sole mio

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bedenkliche Notizen

*Wir werden täglich geschlagen.
Durch Schlagworte.
Durch Schlagzeilen.
Durch Schlager.*

*Fettsucht.
Wir lesen zuviel
Fettgedrucktes.*

*Haben wir
mit der Landesausstellung
so grosse Mühe,
weil uns
die Landeseinstellung fehlt?*

*Die Schadstoffarmut
kostet viel Geld.*

*Wie heisst doch
der Boss des Fernsehens?*

Einschaltquote!

*Nach dem letzten Schrei
folgt der letzte Gang.*

Lothar Kaiser

Mini-Sörgelchen

Holly Adkins in Texas brachte Zwillinge zur Welt, die erste Tochter am 31. Dezember um 23.53, die zweite am 1. Januar 1987 um 00.02 Uhr. Mit Zwillingen hatte das Ehepaar gerechnet. Aber nicht mit zwei verschiedenen Jahrgängen. Dazu Papa Adkins: «Die Geburtstage werden wohl ein Problem werden.» Gino

O sole mio

Für ein Ristorante, das im Februar 1987 in Dietikon eröffnet wird, wurden in der zweiten Dezemberhälfte in der Schweizerischen Wirt-zeitung «aufgestellte Kellner und Kellnerinnen, begeisterte Köche, gutgelaunte Commis de cuisine, ein temperamentvoller Pizzaiolo und flinkes Küchenhilfspersonal gesucht». Muntere Offerte: «Bei uns dürfen Sie gerne italienische Arien schmettern, Ihr Heimweh nach dem sonnigen Süden kompensieren, und wenn's einmal ganz strub zu und her geht, leise ein bisschen (italienisch) fluchen.» Gino

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Meister im Büroschlaf

«Herr Augsburg, Sie haben die Meisterschaft im Büroschlaf gewonnen. Dazu unsern allerherzlichsten Glückwunsch!»

«Danke, danke, es fällt mir schwer, die Augen offen zu hal-

Von Gerd Karpe

ten. Der Wettbewerb war sehr anstrengend.»

«Das lässt sich denken. Dennoch ein paar Worte zur soeben beendeten Meisterschaft. Wie wurde sie durchgeführt?»

«Die Meisterschaften im Büroschlaf gliedern sich, nachdem die Teilnehmer an der Endausscheidung in Vorkämpfen ermittelt worden sind, in zwei Teile: die Pflicht und die Kür.»

«Welche Schlafaufgaben müssen in der Pflicht gemeistert werden?»

«Zunächst der haltungsgerechte Schlaf im Bürostuhl. Der Kopf darf nicht vornüber fallen, der Körper nicht zusammensacken. Das muss ausgiebig trainiert werden. Hinzu kommen zusätzliche Schwierigkeitsgrade wie zum Beispiel Büroschlaf bei klingelndem Telefon oder in Anwesenheit von sich unterhaltenden Kollegen.»

«Und in der Büroschlaf-Kür?»

«Da zeigt sich, wer zu echten Spitzenleistungen fähig ist.»

«Was haben Sie, Herr Augsb-

urger, in Ihrer Kür geboten, um Sieger zu werden?»

«Ich habe zum erstenmal in der Geschichte der Büroschlaf-Meisterschaften den Schlaf mit offenen Augen demonstriert. Ausserdem habe ich den Büro-Tiefschlaf vorgeführt. Mit insgesamt zehn Stunden war ich absolute Spitze.»

«Der Rekord lag bisher bei acht Stunden?»

«Ganz richtig. Ich habe gewissermassen noch zwei Überstunden zusätzlich geschlafen.»

«Eine wirklich bewundernswerte Leistung! Gibt es beim

professionellen Büroschlaf auch Träume?»

«Träume, nein. Die könnten den Schläfer erschrecken und aufwachen lassen. Das darf nicht sein.»

«Werden bei den Meisterschaften auch medizinische Kontrollen durchgeführt?»

«Wenn Sie das Doping-Problem meinen, ja. Ich gebe zu, dass die Gefahr der Einnahme von Schlafmitteln hier besonders hoch eingeschätzt werden muss. Entsprechend streng sind die Kontrollen.»

«Gibt es für den Meister im Büroschlaf eine Siebprämie?»

«Neben der Siegerurkunde gibt es die begehrte Goldene Pupille mit einem echten dunkelblauen Saphir in der Mitte. Sehr ausdrucksvoll! Der Zweitplatzierte wird mit der Silbernen Wimper ausgezeichnet.»

«Und was gibt's für den dritten Platz?»

«Zehn Gramm Sandmännchen-Sand in verchromter Streudose.»

«Abschliessend die Frage: Wie sieht es mit dem Büroschlaf-Nachwuchs aus, Herr Augsburg?»

«Sehr zufriedenstellend. Es gibt immer wieder Talente, die am Arbeitsplatz beide Augen zu drücken.»

Der Chef zum Angestellten: «Können Sie subtrahieren?»
«Aber sicher!»
«Gut, dann ziehen Sie ab!»

Ein Südtaliener zu einem Schweizer Polizisten, der den Verkehr leitet: «Sie stehen hier doch ganz allein auf der Strasse. Mit wem reden Sie eigentlich?»

Ein Gewerkschafter: «Zuerst führten wir die 40-Stunden-Woche ein, jetzt machen wir uns an die 40-Minuten-Stunde.»

«Denen hab' ich's aber gegeben», sagte der Steuerzahler, als er das Steueramt verliess.

Im November in Basel gehört: «Es ist nicht die chemische Industrie, die den Rhein verschmutzt, es sind die toten Fische ...»

GSTAAD

★★★★



1100 m. ü. M.

Zwei Fliegen auf einen Schlag:

**Gstaad my love
Alpina my love**

Das gepflegte Haus in bevorzugter,
ruhiger Lage.

Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie
Telefon 030/4 57 25 Telex 922270